



Schädliches Gerangel

Pleitgen stärkt Radio Bremen

Der frühere WDR-Intendant und ARD-Vorsitzende Fritz Pleitgen hat die Rolle kleiner Rundfunksender wie Radio Bremen als "enorm" wichtig für die ARD und das Gerangel um den Bremer Intendanten Heinz Glässgen als schädlich bezeichnet. Beim Bremer Presse-Club, ausgestrahlt über Radio Bremen, sagte er, der kleinste ARD-Sender habe stets gute Ideen in das Programm eingebracht; dessen Beiträge seien für die ARD als Salz in der Suppe "unverzichtbar". Der Intendant Glässgen habe in der ARD stets eine ausgleichende Rolle gespielt. Das Vorgehen des Rundfunkrates von Radio Bremen sei "unverantwortlich".

Der Rundfunkrat hatte elf Monate vor dem Ende von Glässgens Amtszeit und - entgegen den Bekundungen der Vorsitzenden des Rundfunkrates - ohne Absprache mit diesem die Suche nach einem neuen Intendanten begonnen. Wer als Aufsichtsorgan so mit seinem Intendanten umgehe und ihn in einer Phase schwieriger Finanzverhandlungen derart schwäche, fahre schlecht und schwäche den Sender, sagte Pleitgen, der noch bis Ende des Jahres als Vorsitzender der Europäischen Rundfunkunion (EBU) amtiert, in der 74 öffentliche Sender zusammengeschlossen sind. Der Weg für dieses Vorgehen war vor einem Jahr durch ein neues Radio-Bremen-Gesetz gelegt worden, mit dem die neue rot-grüne Koalition in Bremen ihre eigene und die Rolle der Parteien im Rundfunkrat stärkte. vL.

Text: F.A.Z., 20.01.2009, Nr. 16 / Seite 33

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
Hellerhofstraße 2-4 · 60327 Frankfurt am Main
HRB 7344 · Amtsgericht Frankfurt am Main
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Prof. Dr. Wolfgang Bernhardt
Geschäftsführung: Tobias Trevisan (Sprecher), Dr. Roland Gerschermann